

Aus den blauen Schleierfalten
Auf gen Himmel.

3. Ohne Anfang, ohne Ende
Ziehst du durch des Weltalls Räume,
Deine brennend heißen Flügel
Ewig schlagend.

Anna Ritter (geboren 1865).

242. **Sturmslied.**

1. In Meerestiefen,
Auf altem Turm,
In Felsenhöhlen,
Da schläft der Sturm.
Die Haare fallen
Ihm ins Gesicht,
Die Glieder starren,
Er merkt es nicht —

Er schläft und schläft.

2. Da kommt von ferne
Beworrner Klang,
Wie Achzen tönt es,
Wie Schlachtgesang;
In scheu'r Eile
Zieht's schwarz herbei,
Dazwischen klingt es
Wie Jubelschrei:

Hussa! Hussa!

3. Hei, wie der Alte
Vom Boden springt!
Gell pfeift er, daß es
Die Luft durchdringt.
Er schwingt sich wild
Auf sein wiehernd Roß,
Und um ihn drängt sich
Der Wolken Troß —

Hussa! Hussa!

4. Nun wahr dich, Erde!
Nun wahr dich, Meer!
In Lüften brauset
Der Sturm daher.
Nun beugt euch, Wälder!
Nun kniee, Saat!
Springt an, ihr Wogen!
Ein König naht —

Heil! Heil!

5. Ihr Menschen, flüchtet
Und kriecht ins Haus!
Die Flammen löscht nun,
Die Feuer aus,
Daß nicht des Herdes
Geweichte Blut
Empört sich wende
Und zehr das Gut.

Gnade! Gnade!

6. Die Höhen brausen,
Es wankt der Grund,
Die Glocken beten
Mit ernstem Mund:
Empor die Augen,
Der Sturm ist da!
In Sturm und Wetter
Der Herr ist nah —

Hallelujah!